

Karl May - ein "geborener Verbrecher."

Der Beleidigungsprozeß, den der Jugendschriftsteller Karl May in Dresden gegen den Schriftsteller Lebius angestrengt hatte, kam am Dienstag vor dem Schöffengericht Charlottenburg zur Verhandlung. Der Beklagte hatte in einem Briefe an eine Opernsängerin behauptet, Karl May wäre ein g e b o r e n e r V e r b r e c h e r. In der Verhandlung hat der Beklagte in einem mehrere Seiten langen Schriftsatz den Beweis dafür angetreten, daß Karl May tatsächlich schon vor mehreren Jahren wiederholt mit Zuchthaus von 4 Jahren, 3 Jahren und 2 Jahren vorbestraft sei, daß er ferner A n f ü h r e r e i n e r R ä u b e r b a n d e g e w e s e n s e i, die das Erzgebirge unsicher gemacht habe, und daß er ferner niemals über die deutsche Grenze hinausgekommen sei. Trotzdem hätte er aber umfangreiche Reisebeschreibungen geschrieben. Das Gericht nahm an, daß der Beklagte in Wahrnehmung berechtigter Interessen jenen Brief geschrieben habe und erkannte auf F r e i s p r e c h u n g. Das G e r i c h t n a h m a l s w a h r a n, daß der Privatkläger Karl May mit 4 Jahren 1 Monat Zuchthaus wegen gemeinen Betrugs und Diebstahls und 4 Jahren Zuchthaus wegen Diebstahls, Betrugs und Fälschung vorbestraft ist. Ferner wurde festgestellt, daß er das L e b e n e i n e s R ä u b e r h a u p t m a n n s i n d e n b ö h m i s c h e n W ä l d e r n g e f ü h r t h a b e und schon in früher Jugend als Schüler ein g e m e i n e r D i e b g e w e s e n s e i.- Als May aus dem Zuchthause herauskam, verfiel er auf den glücklichen Gedanken, seine Verbrechererinnerungen in Form von K o l p o r t a g e r o m a n e n niederzuschreiben. Einige dieser Schriften gingen, andere nicht. Sein Einkommen war kläglich. Etwas mehr verdiente May erst dann, als der katholische Verlag von Pustet in Regensburg, der den "Deutschen Hausschatz" herausgibt, fromme Reiseerzählungen bei ihm bestellte. Nun schrieb May gleichzeitig fromme katholische Erzählungen und unsittliche Räubergeschichten. Es ist erklärlich, daß bei den Schriften eines solchen Mannes kein Vertrauen auf ethischen Wert mehr vorhanden sein kann. Bei dem Kampfe gegen die Schundliteratur, der in unseren Tagen erfreulicher Weise mit so großem Eifer geführt wird, sollten die Schriften Karl Mays vor vielen anderen in Acht und Bann erklärt werden.